

Die Brigade „Sigmund Jähn“ bleibt am Ball

Wie die Parteigruppe ihre Wettbewerbsinitiative auslöste und politisch führt

Unter dem einprägsamen Motto „Mehr, besser, effektiver - täglich nach den Erfahrungen der Besten“ zu arbeiten, war unser Kollektiv „Sigmund Jähn“ aus dem Stammbetrieb des Werkzeugmaschinenkombinates „Fritz Heckert“ im Karl-Marx-Jahr ein Wettbewerbsinitiator. Die Mühen lohnten sich. Wir steigerten die Arbeitsproduktivität um 14,5 Prozent mehr als geplant, lasteten die Maschinen zeitlich besser aus und unterboten die ANG-Kosten beträchtlich. Im 35. Jahr der DDR kämpfen wir darum, die Maschinen je Kalendertag 17,2 Stunden auszulasten, die Arbeitsproduktivität erneut um 4 Prozent mehr zu steigern, als im Plan vorgesehen ist, sowie die Ausfallzeiten um weitere 8 und die ANG-Kosten um 30 Prozent zu reduzieren.

Eine solche Initiative ins Leben zu rufen und ständig mit Leben zu erfüllen stellte und stellt die ganze Parteigruppe vor echte politische Bewährungssituationen. Was war, als 1983 der Vorschlag gemacht wurde, mehr, besser und effektiver zu arbeiten, unser Problem in der Parteigruppenarbeit? Unter uns 21 Genossen gab es zu dieser Zeit einen aktiven Körn in der Parteiarbeit bewährter Genossen, auf die ich mich als Parteigruppenorganisator zu jeder Zeit und in jeder Situation verlassen konnte.

Sehr bald hatten wir erkannt, daß nur eine einheitlich und geschlossen handelnde Parteigruppe, in der jeder Genosse als überzeugender Kommunist beispielhaft seinen Mann steht, die Kraft hat, die gesamte Brigade in diese Initiative aktiv einzubeziehen. Deshalb wurde der ideologische Klärungsprozeß zuerst in der Parteigruppe geführt. Da sowohl zustimmende als auch zweifelnde Auffassungen

aufeinandertrafen, entspann sich eine lebhaft Debatte. Sie entzündete sich vor allem an der Auffassung, ein so hoher Produktionszuwachs, wie in der Initiative vorgesehen, sei nicht real, er würde die Leistungsfähigkeit der Brigade beträchtlich überfordern.

Als sich die Parteigruppe die Frage beantwortete, ob die Brigade in ihrem Leistungsvermögen tatsächlich überfordert wird, wurde uns unsere politische Verantwortung bewußt. Wir lenkten die Aufmerksamkeit aller Genossen darauf, darüber nachzudenken, warum das Heckert-Kombinat vor der komplizierten Aufgabe steht, insgesamt seine Leistungsfähigkeit und die Qualität seiner modernen Werkzeugmaschinen schneller als geplant zu steigern, und wieso der höhere Leistungsbeitrag eines jeden Brigademitgliedes den Sozialismus ökonomisch stärker macht und den Frieden in der Welt sichern hilft. Argument wurde an Argument gereiht. Wir gingen unter anderen davon aus, daß unsere modernen Bearbeitungszentren auf dem Weltmarkt gefragt sind und sich gut verkaufen lassen und es unsere Arbeiterehre und der Berufsstolz gebieten, dazu beizutragen, das Ansehen des Fritz-Heckert-Kombinates und unseres sozialistischen Staates weiter zu festigen.

In dieser Diskussion wurde aber auch kein Zweifel daran gelassen, daß die vorgesehene zusätzliche Leistungssteigerung nicht im Spaziergang zu erreichen ist, sondern von jedem in der Brigade viel Kraft, neue Ideen und schöpferische Mitarbeit erfordert. Durch das klare Erkennen der Aufgaben, die sich für uns Kommunisten in der Produktion er-

Leserbriefe

Neuen Bedingungen Rechnung tragen

Die Genossen der LPG (P) Hermsdorfen ringen zur Zeit besonders darum, durch eine hohe Effektivität und Qualität sowie durch die Erhöhung der Bodenfruchtbarkeit höhere und stabile Erträge besonders bei Getreide, Futter und Kartoffeln zu erreichen. Noch immer versucht der Imperialismus, gegenüber anderen Ländern auch mit Nahrungsmitteln politischen Druck auszuüben und so seine menschenfeindliche Politik der Hochrüstung und der Gefährdung des Friedens durchzusetzen. Auf diese Politik reagieren

wir Genossenschaftsbauern mit hohen Leistungen, weiteren Initiativen und Aktivitäten. Wir tun das unter anderem auch, um die notwendig gewordenen Gegenmaßnahmen zur Sicherung des militärischen Gleichgewichts zu unterstützen.

Das fordert eine hohe Qualität und Aktivität in der politisch-ideologischen Arbeit der Genossen der Grundorganisation in den Arbeitskollektiven. Vor allem müssen die ökonomischen Anforderungen immer richtig politisch begründet werden. Unter

Führung der Grundorganisationen der LPG und der Parteigruppe im Kooperationsrat kämpfen die Genossenschaftsbauern darum, den 35. Jahrestag unserer Republik würdig vorzubereiten, eine noch wirksamere politische Massenarbeit zu organisieren, das sozialistische Bewußtsein unserer Genossenschaftsbäuerinnen und -bauern weiter zu festigen und insgesamt unseren sozialistischen Staat allseitig zu stärken. Dem Wettbewerbsaufruf der Kooperation Marxwalde entsprechend richten die Genossen ihren politischen Kampf auf die konsequente Umsetzung der ökonomischen Strategie.